

### Singen für die Heimatstadt

Durch das Fehlen eines geeigneten Konzertsales in Solingen nach dem Verlust der Stadthalle verlegte der Verein seine Tätigkeit in die Umgebung. Weil die Besucherzahl der Männerchorkonzerte von Jahr zu Jahr überall abnahm und fast jedes Konzert mit einem finanziellen Defizit endete, schlossen sich zahlreiche Vereine für Veranstaltungen zusammen. So gaben die Wupperhofer mit Chören wie dem „Cronenberger Männerchor“, der „Union“ Ronsdorf, dem „Deutschen Sängerkreis“ Elberfeld, der „Eintracht“ Velbert und dem „Schubertbund“ Hagen Konzerte und ernteten dabei große Erfolge. In Solingen gab es Ende der 1950er Jahre nur einige Kirchenkonzerte sowie ein Konzert bei Eickhorn in Widdert mit Bariton Alfons Holte und Musikdirektor Werner Saam am Flügel. Hier wollten sie jedoch zukünftig mehr präsent sein.

Gerne nahm der Verein daher Einladungen zur Mitgestaltung besonderer Ereignisse an. Er war 1958 bei der Einweihung des Lieferfrauen-Denkmal, 1960 bei der Grundsteinlegung des Theater und Konzerthauses, 1962 bei der Einweihung des Schleifermuseums im Balkhausener Kottens und 1963 bei der Einweihung des Peter-Witte-Brunnens jeweils mit seinen Liedern dabei.

Ein besonderes Erlebnis für die Sänger, das noch lange in ihrer Erinnerung blieb, war die Fahrt nach Solingens französischer Partnerstadt Chalon-sur-Saône in Burgund Ende Mai 1962. Wenn es auch mit der sprachlichen Verständigung haperte, so wurden dennoch Freundschaften geschlossen. Der „MGV Solingen-Wupperhof“ gab mit seinen Liedern einen schönen Beitrag zur Völkerverständigung und erntete begeisterte Kritiken der Chaloner Musikrezensenten. Vor allem mit ihrem Konzert in der Kathedrale leisteten die 105 Sänger als Sendboten Solingens ihrer Vaterstadt einen wertvollen Dienst.



*Konzertreise zum Sängertag in Wiesbaden und Langgöns, 1958*

*vorne von links: Willi Kaiser, Willi Lauer, Peter Schwamborn, Adolf Keutel, Frank Reum, Herbert Ross, Manfred Balkes; 2. Reihe von links: Hans Weissmeier, Kurt Broch und Helmut Götz, Hans Göddertz, Wolfgang Weber, Richard Kaufmann, Willi Weih, Helmut Gryzewski, Klaus Berghaus, Josef Übber, Walter Schlingensiepen, Heinrich Jahn, Ernst Schumacher, Hans Ustarbowski, Walter Kirschbaum, Edwin Wall, Manfred Landmesser, im Hintergrund: Willi Schmidt, Eugen Thomas, Günter Kirschbaum, Benno Häusgen, Max Giesen, Karl Ern*



Walter Wenske, Herbert Müller, Werner Hunolt und Wolfgang Wiegand (v. l.)



Abfahrt in Solingen und Ankunft in Chalon am 30. Mai 1962

## 150 Jahre Wupperhofer

Zum 150-jährigen Jubiläum wollte der Verein den Solingern etwas Besonderes bieten: Sie gewannen den Kammersänger Hermann Prey aus Hamburg als Solisten. Das Festkonzert fand am 10. November 1962 in der Ohligser Festhalle statt, da der neue Konzertsaal noch nicht fertig war. Aufgrund der Größe der Halle konnten nur 500 Karten verkauft werden: „Trotzdem die Karten 5 und 7 DM kosteten, war das Konzert schon vier Wochen vor Beginn ausverkauft,“ so die Presse.

Bittscheidt hatte ein exzellentes Programm mit Schubert-Liedern im ersten Teil zusammengestellt, dann folgten Lieder von Ehrenmitglied Rudolf Desch-Sobernheim und Strauß für Hermann Prey. Ein begeistertes Publikum sowie hervorragende Kritiken in der Solinger und auswärtigen Presse waren der Mühen Lohn. Deutschlands jüngster Kammersänger war strahlender Mittelpunkt, auch bei dem folgenden geselligen Abend mit Kurt Lauterbach.

Im gleichen Jahr brachten Aufnahmen des Westdeutschen Rundfunks mit Bariton Alfons Holte als Solisten und Tenor Werner Schupp für Orffsche Kompositionen den Wupperhofern weitergehende Bekanntheit. Daraufhin kamen viele Anfragen, auch von außerhalb Solingens, so das 1963 auch Mitwirkungen abgelehnt werden mussten. Dafür machten es sich die Wupperhofer zur Aufgabe, Spitzenkräfte zu den Konzerten zu verpflichten, die das Musikleben ihrer Heimatstadt bereicherten. Als Abschluss des Jubiläums 1962 gedacht, luden sie für den 15. Juni 1963 die Solinger/innen zum ersten großen Konzert mit drei Gastvereinen in das neue Theater und Konzerthaus ein. Es wurde ein voller Erfolg vor überfülltem Saal.

Eine Veranstaltung besonderer Art zur Werbung und Auffrischung der Vereinskasse fand am 9. Oktober 1963 in der Konzerthalle statt. Der WDR hatte die Stadtverwaltung gebeten, zwei Gesangvereine für das Ratespiel „Der große Trumpf“ mit Heinz Schenk zu nennen. Die ausgewählten Meigener und Wupperhofer schickten je vier Mitglieder ins Spiel. Die Gattin von Fritz Rösemeier, Manfred Landmesser, Fritz Beck und Emil Gabriel erreichten 98 von 100 Punkten gegen 57 und erhielten 980 DM. Zu Beginn der Sendung hatten 40 Mitglieder „Ein Jäger aus Kurpfalz“ gesungen und ein Honorar von 300 DM erhalten, wobei der Dirigent extra honoriert wurde.

Im Oktober 1964 war Hermann Prey zum zweitenmal bei einem Wupperhofer-Konzert als Solist zu Gast. Am Abend zuvor ernannten ihn die Mitglieder zum Ehrenmitglied, denn er habe trotz aller Erfolge Natürlichkeit bewahrt und lege Herz in alle Vorträge. Zudem könne man in ihm ein Vorbild in der Pflege des deutschen Liedes sehen, ein Vorbild, dem gerade die Jugend nacheifern müsste.



*Abstimmungsprobe mit dem Solisten Hermann Prey vor dem Jubiläumskonzert am 10. November 1962  
und Autogrammstunde nach dem Fest im Vereinslokal*



*Friedrich Beck, Werner Hollweg, Hermann Prey, Hans Lucas, Willi Piel, Helmut Götz (v. l.)*



*Generalprobe vor dem Jubiläumskonzert in der Festhalle Ohligs, 1962*

*Höhepunkt des 150-jährigen Jubiläums war das Festkonzert mit dem jungen Hamburger Bariton Hermann Prey, den Professor Weißenborn am Flügel begleitete.*



## Neuerungen

Seit Januar 1965 unter dem Vorsitz von Friedrich Beck gab es wiederum besondere Erlebnisse für die Sänger des „MGV Solingen-Wupperhof“. Dazu gehörten im Vorfeld stets auch einige Extraproben, vor allem für Musikaufnahmen. Das Frühjahrskonzert 1965 gestalteten sie mit dem Opernsänger Werner Hollweg. Gebürtig aus Solingen, war er seit 1963 in Bonn engagiert. Nach seinem ersten Konzert in Solingen, einem Liederabend der Stadt Solingen, hatten die Wupperhofer ihn eingeladen, gemeinsam ein Konzert zu geben.

Über Ostern 1965 war der Chor aus dem englischen Huddersfield bei den Wupperhofern zu Gast. Danach begannen die Proben für die Teilnahme an der Chormusikwoche Solingen und Schallplattenaufnahmen im Oktober. Zum Jahresabschluss gab es erstmalig eine Weihnachtsfeier mit einer Bescherung für 54 Kinder.

Durch das zweite Konzert mit Werner Hollweg war das Verhältnis enger geworden, und so begleitete er den Chor vom 8. bis 12. April 1966 zum Gegenbesuch nach Huddersfield. Eine ausverkaufte Konzerthalle und ein beifallfreudiges Publikum war ihnen gewiss.



*Begrüßung der Solinger Sänger im Rathaus von Huddersfield, 1966*

Neu in seiner Art und für den Verein erstmalig war 1966 ein Jugendkonzert, das in seiner aufgelockerten Art großen Anklang bei den vielen jungen Zuhörern fand. Es wurde begrüßt, dass die Werke, die zum Vortrag kamen, vorher von Hermann Prey und Bernhard Bittscheidt kommentiert wurden.

Der Vorstand setzte mit dem Opernsänger weitere Ideen zur Gewinnung der Jugend um. Die Wupperhofer veranstalteten ein Samstagseminar: Fritz Beck und Werner Hollweg trafen sich mit Sängern im Alter bis 30 Jahren, um ihnen ihre Fragen zu beantworten. Beck gab eine Einführung in die elementaren Dinge des Chorgesangs, Hollweg nahm sich der Tonbildung und der sauberen Aussprache an. Nach dem Motto „*das gute Alte pflegen und dem guten Neuen aufgeschlossen zu begegnen*“, wollten sie einen Weg in die Zukunft finden. Auch Literatur des Zeitgeschmacks sollte gesungen werden, damit immer eine Öffnung zur Jugend bestehe. Erfreulicherweise schlossen sich drei junge Leute dem Chor an, welche die Rhythmusgruppe bildeten.

Ein volles Programm bot das Jahr 1969. Einer Schallplattenaufnahme mit Willy Schneider folgte erstmals ein erfolgreich veranstalteter Altweiberball und ein Opernarien- und Chorkonzert mit dem städtischen Orchester, namhaften Künstlern und der Chorgemeinschaft „Rheinsage“ Ohligs. Sie alle sangen unter Verzicht auf ein Honorar zugunsten Solinger Sorgenkinder. Nach der Mitwirkung bei anderen Vereinen nahmen die Wupperhofer dann im Herbst an der Eröffnung des Zöppkesmarktes teil.

Kurz danach mussten sie sich auf einen neuen Dirigenten einstellen. Bernhard Bittscheidt beendete seine Dirigententätigkeit. Auf ihn folgte Adolf Keymer, der mit dem Chor die LP „Sängergruß“ aufnahm, ein Konzert mit dem „Wiener MGV 1843“ und einen Auftritt im Rahmen der Reihe „Orgelmusik“ im Altenberger Dom leitete. Als er im Januar 1971 nicht zur Wiederwahl zur Verfügung stand, wählten die Sänger den Stimmbildner Hans Hansen aus Bonn zum Nachfolger.

Die Teilnahme an der Jubiläumsfeier der Meigener im Jahr 1971 – und damit zwei der leistungsfähigsten Chöre Solingens auf dem Podium – war eine Demonstration für den Chorgesang. Ebenso sollte eine öffentliche Probe Interesse für den Männergesang wecken. 1972, in ihrem eigenen Jubiläumsjahr, ernannten die Wupperhofer Werner Hollweg zum Ehrenmitglied und nahmen mit ihm eine Schallplatte auf. Im November präsentierten sie einen Herbstball und das Konzert „160 Jahre Wupperhofer“ gemeinsam mit dem „Bergischen Sängerkreis Solingen-Meigen 1801“ unter der Leitung von Hans Hansen. Mit der Festschrift stellten sie dem Publikum auch ihren neuen Protektor Dr. Peter Werhahn vor.

Das Weihnachtskonzert 1972 unter dem Motto „Solinger für Solinger“ kam bedürftigen Solingern zugute. Die Wupperhofer hatten bei diesem Wohltätigkeitskonzert, dessen Initiator Werner Hollweg war, Unterstützung durch die „Chorvereinigung Solingen-Ohligs 1860“ und die Solisten Werner Hollweg, Alfons Holte und



*Mitwirkung beim Frühkonzert zum Pöttfest Eigen, 6. Juli 1969*



*Werner Hollweg*

Dagmar Wanke-Szendrey sowie Herbert Rafflenbeul an der Orgel. Der Erfolg der Veranstaltung war so überwältigend, dass weitere dieser Art folgten.

Der „Gala-Abend“ der Wupperhofer in Verbindung mit dem Kulturamt der Stadt Solingen, arrangiert als Gabe für das Stadtjubiläum 1974, wurde ebenso zum Ereignis. Hermann Prey, Werner Hollweg und Generalmusikdirektor Hans Zanotelli als Gastdirigent sorgten mit den Sängern für eine glanzvolle Aufführung. Im Oktober 1974 wirkten Chormitglieder bei der Theatergesellschaft Wohlgemuth mit.



*Mitwirkung in „Solinger Höllen- und Himmelfahrt“ der Theatergesellschaft Wohlgemuth, 1974: Robert Oehm, Friedrich Beck, Karl Thiele, Friedrich Stock, Manfred Hecker, Fritz Röseneier, Dieter Wirth und Helmut Götz (v. l.)*

### **Konzerte im In- und Ausland**

In den 1970er Jahren gaben die Wupperhofer nicht nur hervorragende Konzerte und Feste in Solingen, sondern unternahmen auch weite Reisen, um im Ausland die Menschen mit ihren Liedern zu erfreuen. Die Erfahrungen ihres Dirigenten in Auslandskonzerten nutzend, flogen sie im Oktober 1973 in die USA und nach Kanada. Das größte Unternehmen, dass ein Solinger Gesangsverein bis dahin bestritt. Die Fahrt der insgesamt 176 Solingerinnen und Solinger bescherte allen eine Fülle von Erlebnissen. Sie trafen deutsche Gruppen und vor allem 26 ehemalige Solinger im Chor in Newark. Mit der Unterstützung der Vertreter amerikanischer Sängerbünde und den Kontakten ihres Protektors Dr. Peter Werhahn erfolgte eine überaus erfolgreiche Reise. In Chicago brachten die Wupperhofer spontan dem dort weilenden Bundeskanzler Willy Brandt ein Ständchen. Einer der Höhepunkte war die Teilnahme an der Steubenparade.

Eine weitere Konzertreise führte sie im Mai 1975 über Paris und Chalon-sur-Saône nach Engelberg bei Luzern. Mit dem „Lieder- und Balladen-Abend“ unter Mitwirkung des Bassisten Karl Ridderbusch am 23. November 1975 setzten die Sänger einen weiteren Glanzpunkt in ihrer Geschichte. Prominentester Gast war Bundespräsident Walter Scheel, der zuvor in einer Feierstunde zum Ehrenmitglied ernannt worden war – nach gründlichster Untersuchung des Theater und Konzerthauses und unter Anwesenheit diverser Sicherheitskräfte.